

Pendeln mit dem Fahrrad im Winter

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. September 2019 16:43

Ja, meine Kollegen erzählen mir auch jeden Tag, was für'n toller Kerl ich wäre. Umweltfreundlich und gesund, blabla. Der Respekt nutzt mir nichts. Von den Dosenbewohnern, die sich rücksichtslos verhalten, könnte ich welchen brauchen.

Der wesentliche Aspekt ist für mich, dass ich mir mit dem Fahrtwind ordentlich den Hohlraum durchblasen kann. Das ist insbesondere auf dem Heimweg echt wichtig. Wenn ich mit dem Kraftfahrzeug oder der Bahn fahre, bin ich echt schlechterer drauf.

Gegen die Dunkelheit gibt's Licht, bzw. es ist eh so hell durch künstliche Beleuchtung, dass man in mittelmäßig urbanisierten Gebieten keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht merkt : -). Manchmal kommt's hin, dass man in die Dämmerung fährt, d.g im Dunkeln los und kommt im Hellen an. Musste mal ausprobieren.

Ich dusche nicht in der Schule, frischer Schweiß stinkt nicht.

Was die Transportkapazitäten anbetrifft, so kann man sich einfach überlegen, wieviel man mitnehmen kann und es danach auswählen. Viele Sachen muss ich gar nicht jeden Tag hin und her eiern. Bücher hat man am besten doppelt. Üblicherweise habe ich einen Ortlieb Backroller dranne, da sind Regenklamotten, Wechselklamotten und Werkzeug drin. Da passt dann immer noch 'ne Mappe mit Schulkram 'rein und 'ne Brotdose. Wenn man mehr braucht, gibt's 'nen zweiten Backroller. Frontroller habe ich äußerst selten dran und den Hänger für Sperrgut auch.

Man kann in der Tat eine ganze Menge auf dem Fahrrad transportieren, ich mache meist noch auf dem Rückweg einkäufe. Nee, andersherum wird's ein Schuh. Gerechnet auf das Fahrzeugleergewicht passt fast nichts in so einen Kraftwagen.

Vieles, das vielleicht von außen furchtbar kompliziert wirkt, entpuppt sich im Alltag als harmlos oder lösbar. Kriegt man mit, wenn man macht.